



Kritische Anmerkungen zum AD(H)S-Modell

Wer nicht handelt, wird be-handelt (Klaus Mücke)

Lassen Sie mich auf Grund einiger Kommentare und Gegenreden zum AD(H)S-Modell einige erklärende Einwände vortragen:

1. Wenn in den letzten 16 Jahren der Konsum des Psychopharmakons Methylphenidat (Ritalin, Medikinet, Concerta etc.) bei Kleinkindern, Grundschulkindern, Jugendlichen in der Adoleszenz und im Erwachsenenalter um mehr als 4000% gestiegen ist, dann haben wir es nicht nur, wie es Prof. Bauer von der Universität Freiburg beschreibt, mit einer Psychiatrisierung der Gesellschaft zu tun, sondern auch mit einem ernstzunehmenden gesellschaftlichen Problem, besonders in Familien und in den Bereichen der Bildung.
2. Wenn eine Therapierichtung, wissenschaftlich fundiert Hypnose und Hypnotherapie mit selbstorganisatorisch-systemischen Konzepten bei Menschen mit AD(H) kombiniert und vorgelegte Fallstudien von verantwortliche Gremien im Bund abgeschmettert werden, dann stimmt in diesem Bereich außer dem Egoismus und Scheuklappensicht einiges nicht.

Wie wäre es, wenn man selbstorganisatorische Hypnotherapie wie in anderen Ländern als gleichberechtigtes Verfahren zuließe, um Erfahrungen zu vergleichen und zu sichern. Wovor haben viele Verantwortliche da Angst?

Hierzu das Ergebnis eines interessanten Experimentes:

Schon in der 50er Jahren hat Prof. S. Asch von der Harvard-University, USA ein vielfach bestätigtes Experiment durchführt, dessen Resultat jetzt von Prof. G. Berns von der Emory-University, Georgia, USA mit Hilfe von Hirnscans bestätigt wurde:

Menschen werden unter Einfluss von Experten in Mehrheiten ohne Not zu Mitläufern und ordnen sich einfach unter Umgehung der Wahrheit und des eigenen Willens der Mehrheit unter. Im Frontallappen, der für Entscheidungen zuständig ist, herrscht dann Funkstille, und wir werden uns garnicht bewusst, dass wir von einer Übermacht erdrückt werden.

Und dann wird es interessant: Die 20%, die ihrem freien Willen und Gefühlen folgen und andere Wege gehen, werden von ihrem eigenen Hirn für den Gebrauch des freien Willens und der Gefühle mit einem Störfeuer aus dem Mandelkern bestraft. Womit? Mandelkern oder Amygdala reagiert mit Angst und Körpersymptomen.

Konkret: AD(H)S- Kinder im besonderen sind mit ihrem unkontrollierten Verhaltensweisen Außenseiter in Ihrem Umfeld, besonders in der Familie und in der Schule, und sie »bezahlen« ihre oft unkontrollierten Ausbrüchen mit mehr oder weniger versteckten Angsten und Aggressionen. Unter Gaben mit Methylphenidat werden viele Kinder ruhiger und konzentrierter und sind dann besonders in der Schule zu ertragen.

Es gibt aber auch Nebenwirkungen und Folgen des Konsums von Methylphenidat, das in den Dopaminhaushalt eingreift, die ich oft genug beobachtet habe: Schlaflosigkeit, Alpträume, Panikattacken und andere Ängste, Schreikrämpfe, Allergien, Suicidgefahr. Und dann sind wir wieder beim Mandelkern im limbischen System, das für Gefühle zuständig ist.

Dazu wieder ein Experiment in Anlehnung an Prof Grawe, Neuropsychotherapie, Bern:

Nehmen wir einmal an, Sie bekämen Einblicke in ein solches Gehirn bei Ihrem Kind. Vor Ihrem inneren Auge würden Sie quasi wie ein ausgebildeter Neurobiologe einen vergrößerten Mandelkern sehen, man sagt dann dies sei eine hypertrophierte Amygdala, die auf Grund der vielen Angst- und Fluchtreaktionen in Mitleidenschaft gezogen wurde, weil sie auf negative Situationen ihres Kindes antworten musste. Der Mandelkern hat viele Verbindungen zu dem rechten Teil des Frontalhirns, der für Vermeidungen und wie man unbequemen Dingen aus dem Weg gehen kann,, zuständig ist. Und ganz verkümmert liegen da die

Bahnen zur linken Seite zum Frontalhirn, die für positive Gefühle und Annäherungsziele zuständig ist.

Und neben dem Mandelkern sehen Sie dann ein Organ, den Hippocampus, es ähnelt einem Seepferdchen und heißt auch so und ist für das Erlernen neuer Beziehungen und Verhaltensweisen zuständig. Und der Hippocampus, das Seepferdchen, ist im Vergleich geschrumpft und sieht sehr verkümmert aus, weil das Dauerfeuer des Stresshormons Cortisol auf Grund des hyperaktiven Verhaltens und der Reaktionen darauf es schwächte.

Grund zur Hoffnungslosigkeit besteht aber nicht. Es hat nur wenig Sinn an den Problemen zu arbeiten, sondern – Use it or loose it – an der Aufmerksamkeit und den im Kinde liegenden Kompetenzen zu arbeiten, damit es da Oben wieder funktioniert. Lösungsorientierte Strategien mit fachkompetenten Menschen sind wichtig.

Anstatt die Diskussion verschiebend auf mangelnde Erziehung zu reduzieren, sind lösungsorientierte Ansätze aus den o. a. Gründen hilfreicher, z. B. herauszufinden, in welchen Situationen das Kind weniger Aufmerksamkeitsdefizite hat und wie die Situationen aufzubauen sind. In der Schule mit kleineren Klassen oder Förderklassen z.B.:

- der Sitzplatz, allein oder mit einem ruhigen Schüler zusammen.
- Augenkontakte im Gespräch herstellen oder Konzentration über Arbeit mit Materialien fördern.
- klares, direktes, deutliches Feedback, ein klares Belohnungssystem
- konsequentes elterliches Verhalten im Tagesablauf
- Lösungsansätze mit allen Beteiligten suchen
- ressourcenorientiert engagiert, aktiv, flexibel und spontan mit dem Fähigkeiten und Stärken das Kindes arbeiten.
- In Hypnose die Funktion der linken Seite des Frontalhirns stärken, die für Planung komplexer emotionaler Aufgaben und bewusster Wahrnehmungen und für das Arbeitsgedächtnis zuständig ist.

Übende Verfahren wie im Geistigen Karate z.B. sind motivierende Einstiege in Trancezustände, bauen das Selbstwertgefühl des Kindes auf, motivieren das Kind zum selbsttätigen Handeln und führen zu Veränderungen der Gefühlszustände auf indirektem Weg. So bringen Sie mit Geduld Ordnung in den Dschungel des Gehirns Ihres Kindes.

Uwe Rakow

Weitere Informationen:

Uwe Rakow
 Fachlehrer + Dozent für Psychologie
 OSTUDRAT A.D.
 Hypno- und [REDACTED] (DGSH)
 Heilpraktiker
 Dhauner Strasse 136 A
 55606 Kirn
 Tel. 06752/8957
 uwe-rakow@gmx.de
 www.uwerakow-hypnotherapie.de